

Darstellungen haben, weil immer wiederholt, schließlich über den mit ihnen verfolgten Zweck hinaus eine abträgliche Rückwirkung auf den Kredit des Reichs. Es war deshalb die Pflicht des Leiters der Reichsfinanzverwaltung, im Reichstage jeden Zweifel darüber auszuheben, daß die Finanzen sich in starker erfreulicher Aufwärtsbewegung befinden. Nachdem wir in den Jahren 1900 bis 1906 gezeichnet gewesen sind, die Reichsschuld von 2900 auf 5000 Millionen Mark zu vermindern, haben die Jahre 1910 und 1911 darin einen Stillstand und gleichzeitig den Beginn der planmäßigen Schuldentilgung gebracht. Der Schuldendienst des Reichs wird in diesem Zeitraum um den Betrag von 180 bis 140 Millionen Mark verringert, und dementsprechend sind auch, wie wir mitteilen können, die Schuldenzinsen für das Rechnungsjahr 1912 um 4 bis 5 Millionen Mark niedriger veranschlagt. So gelangt der Finanzplan, den die letzten Jahre dienen, früher als erwartet zur Durchführung.

Ein solcher Hinweis auf den Fortgang einer ersten Sanierungsarbeit ist keine „Schönfärberei“. Im Gegenteil enthalten die erreichten Ergebnisse die Mahnung, den betretenen Weg unbeirrt weiter zu verfolgen.

Das Rote Kreuz und Italien. Das Zentralkomitee des Deutschen Vereins vom Rote Kreuz teilte mit: Die von einem Berliner Komitee am 30. November gebrauchte Kritik, daß das deutsche Rote Kreuz auf sein Verhältnis zu den italienischen Verbänden und Bräuten im türkisch-italienischen Kriege eine Abgabe erlassen habe, um dann unermäßig mit aller Energie für die Unterstützung des türkischen Samitiawesens tätig sein zu können, findet in römischen Zeitungen eine unerwünschte Auslegung dahin, daß das Anerbieten des deutschen Roten Kreuzes nur zum Schein gemacht worden wäre. Dagegen legt das deutsche Rote Kreuz energig die Versicherung ein und bemerkt: Von dem Telegramm an den Vorsitzenden des italienischen Roten Kreuzes, Grafen Taverna, wurde auch dem deutschen Vorkämpfer in Rom eine Abschrift übermittelt in der Voraussetzung, daß er in der Lage sei, das deutsche Hilfsangebot dem italienischen Rote Kreuz direkt zu überreichen. In der Zeit war die ablehnende Antwort des Grafen Taverna in ebenso warmen Worten gehalten wie der Brief des italienischen Vorkämpfers in Berlin, der im Auftrag der italienischen Regierung die lebhafteste Erkenntlichkeit und die Überzeugung ausdrückte, daß das deutsche Anerbieten die ganze italienische Nation tief berühren würde. Auch dem deutschen Vorkämpfer in Rom wurde in ähnlicher Form vom Grafen Taverna das Schreiben des Roten Kreuzes übermittelt.

Tagung des Deutschen Sparfassenverbandes. Im Rathaus in Charlottenburg wurde die Tagung des Deutschen Sparfassenverbandes unter Beteiligung von Vertretern fast aller Städte und Kreisparlamenten Deutschlands durch Oberbürgermeister Heimann-Wandberg eröffnet. Als Vertreter des Ministeriums des Innern ist Geheimrat Regierungsrat Hermès erschienen.

Erweiterte Fürsorge für Hausarbeiter in Preußen. Man schreibt uns: Das Jochen vom Reichstag verabschiedete Hausarbeitersgesetz stellt bekanntlich erhöhte Ansprüche an die Arbeitsräume der Hausarbeit in hygienischer Beziehung. So sollen die Werkstätten über genügendes Licht, ausreichenden Luftstrom und Luftwechsel verfügen und es sollen Staub, Dünste und Gase beseitigt werden. Auch ein genügender Schutz gegen die im Betriebe liegenden Gefahren wird gefordert. Aus diesem Grunde haben Gegner des Gesetzes die neue Regelung nicht als eine Wohltat, sondern als eine Belästigung der Hausarbeit dargestellt. Um nun die ungünstigen Wirkungen dieser verschärften Bestimmungen für die Arbeitsräume auszugleichen, wird die preussische Regierung die ihr zur Förderung der Hausindustrie zur Verfügung stehenden Mittel in Zukunft auch dazu verwenden, Hausarbeitern, welche Einrichtungen in ihren Arbeitsräumen zur Erfüllung der im Reichsgesetz enthaltenen Vorschriften schaffen müssen, die über ihre Mittel hinausgehen, Beihilfen zu gewähren. Der Fonds zur Förderung der Hausindustrie beläuft sich gegenwärtig auf 100 000 Mark. Nach dem Staatspräsidenten dient der Fonds zur Förderung der Hausindustrie durch Schulen, Wanderunterricht, Schenkung und Verleihung von Arbeitsgeräten und anderen Maßnahmen. Der Fonds hat im laufenden Jahre eine Erhöhung um 42 000 Mark erfahren, und man kann daher annehmen, daß die vorhandenen Mittel auch für den neuen Verwendungszweck ausreichen werden. Sollten die Erfahrungen zu einem entgegengesetzten Ergebnis führen, so könnte wohl auch eine Erhöhung des Fonds in Frage kommen.

Widmung von Ausschüssen für Jugendpflege. Wie uns mitgeteilt wird, wird jetzt auf Anregung der Regierung von den Regierungspräsidenten die Widmung von Ausschüssen für Jugendpflege in den einzelnen Regierungsbezirken veranlaßt. Zu diesem Zwecke werden von den Regierungspräsidenten Konferenzen veranstaltet, an denen die beteiligten Behörden und Verwaltungen teilnehmen. Es wird darauf hingewirkt, daß Jünglinge bestehende Vereine in einem Orte zusammenzuführen, um gemeinschaftlich die Jugendpflege zu fördern. Wo Vereine nicht vorhanden sind, sollen Personen die Gründung derartiger Vereine in die Hand nehmen. Die Aufgabe der Vereine für Jugendpflege ist die Pflege des Körpers durch allerlei Sportbetätigungen, wie Schrittläufen, Radeln, Wandern und Turnen während der kommenden Winterzeit, und fernerhin Pflege des Geistes, die gerade in den langen Winterabenden betrieben werden kann. Zu diesem Zwecke sind Unterhaltungsabende zu veranstalten, die durch Literatur, Gedächtnis- und Musikvortrage sowie durch die Pflege der Bürgerkunde abwechslungsreich und lehrreich gestaltet werden können. Für die Mädchen wird der Handfertigkeitsunterricht, gleichwie die Unterweisung in Schmitzarbeit usw., eine große Rolle spielen.

Keine Aufstandsgefahr in Südböhmen. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß sich bei den Vertrie-

hottentotten eine Aufstandsbewegung bemerkbar machte, völlig gegenstandslos. Die Verjeha-Spottentotten waren nicht nur der einzige Stamm, der im Jahre 1906 neutral blieb, sondern sie sind auch heute vollkommen ruhig. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die Nord-Südbahn in kurzer Zeit fertiggestellt ist, so daß dadurch die Möglichkeit eines Aufstandes auch vom militärischen Standpunkte aus in weite Ferne gerückt ist.

Ein Mißgeschick. Von mehreren Mäthern wird die Nachricht gebracht, daß dem Geheimen Regierungsrat Sünner vom Kaiserlichen Patentamt, der sich um ein Reichstagsmandat bemüht, der zur Vorbereitung seiner Wahl erforderliche Urlaub vom Staatssekretär des Innern verweigert worden sei. Sünner wird uns unterrichtet: Es folgten uns mitteilend, dass Sünner keine einen Urlaub vom Reichsamt zur Vorbereitung seiner Wahl nachgesucht. Dieser lange Urlaub ist, und zwar in Uebereinstimmung mit der ständig bestellten Urlaub, abgelehnt worden. Dagegen hat der Staatssekretär des Innern die Chefs der ihm nachgeordneten Ämter ermächtigt, Gesuchen von Beamten (als kurzfristige Urlaube zur Vorbereitung ihrer Wahl, sofern die dienstliche Pflichten nicht entgegenstehen, zu entsprechen. Mit dieser Regelung dürfte allen billigen Anforderungen Genüge geteilt sein.

Ausland.

Zum deutsch-französischen Abkommen.

Die Abordnung der Gruppen des Senats von Frankreich hat dem Ministerpräsidenten Caillaux den Wunsch ausgedrückt, daß das deutsch-französische Abkommen noch vor Jahresfrist abgeschlossen werden möchte. Caillaux erwiderte, er werde alles tun, um die Abstimmung des Abkommens durch die beiden Kammern zu beschleunigen.

Unruhige Tripolitiner in Tunis. Der „Petit Marcellais“ erfährt aus Tunis: Täglich kommt es zu Streitigkeiten zwischen tripolitänischen Arbeitern und Italienern, so daß die Lage für die Europäer sehr unruhig ist. Ein Ingenieur ist 24 Stunden widerrechtlich gefangen gehalten worden. In Mar Mesonar haben 200 Juden und Polizeibeamte das Lager der tripolitänischen Arbeiter umstellt, in dem viele Gewehre, Revolver und Dolche gefunden wurden. 235 Tripolitiner sind ins Gefängnis gebracht worden; alle anderen sollen an die Grenze gebracht werden.

(Nachdruck verboten.)

Vogelschutz und Jagd.

Von Dr. Rudolph Staby.

Nur Freude aber Naturfreude haben in letzter Zeit vielfach energische Bestrebungen eingesetzt, die darauf hingingen, unserer heimischen Vogelwelt mehr Schonung angedeihen zu lassen, vor allen Dingen die Züchtung der Vögel zum Zweck der Federernte, die Züchtung der Vögel zum Zweck der Fleischgewinnung oder ganz zu verdrängen. Wie stellt sich nun die Naturwissenschaftler oder ganz zu verdrängen? Die Frage ist berechtigt, denn der Jäger steht nach der Ansicht vieler Menschen diesen Fragen anders gegenüber als der Vogelfreund, der am liebsten alle Vögel ohne Ausnahme erhalten sehen möchte.

Jeder echte Jäger ist ganz selbstverständlich als Naturfreund, denn ein Hauptzweck der Jagdübungen ist die Beobachtung der Natur und ihrer Gesetze, derer der Jäger auf jeden Vogel. Diese Freude an dem stets abwechselnden Leben und Wehen in der Natur ist es ja, die ihn hinanzieht ins Revier, er will nicht nur sein Wild weidgerecht erlegen, sondern er will es auch in allen feinen Lebensstadien beobachten und kennen lernen. Deshalb ist der Jäger der berufene Anwalt des Vogelschutzes und kann er am liebsten zu dessen Durchführung beitragen, denn ihm allein ist es nicht in die Hand gegeben, ob er die Vogelfreiheit in seinem Revier schützen oder vernichten will. Daß den Unternehmungen in der jagdlichen Literatur, darf dem guten Beispiel edler Weidmänner, die in Jagdübungen in unserem Vaterlande immer mehr zum eblen Sport geworden und hat längst nicht mehr dem Weidwerk der Zucht des Tieres. Die Zeiten sind glücklicherweise vorüber, wo der Jäger auf jeden Vogel, der ihm entgegenkam schußfertig kam, Dampf machte, ganz einfach, ob er den Erlegten verwenden konnte oder woanders mußte; heute beobachtet der Jäger mit regem Interesse die Vogelwelt und greift mit dem Gewehr nur ein, wenn es die Pflege seines Reviers erfordert. Früher wurde auf jeden Raubvogel geschossen, der sich finden ließ, je jetzt ist das anders, nicht nur in der Hoff- und Jagdzeit, heute stellt sich der Jäger erst mal genau den ihm zu Gesicht kommenden Räuber der Luft an, und wenn es ein zierlicher Turmfalke oder ein harmloser, ebenso nützlicher Mäusefresser ist, denkt er gar nicht daran, das Gewehr sprechen zu lassen, und das Schießen einer Weile weit von sich. Wenn in früherer Zeit sich in einer Gegend ein Vogel zeigte, der sonst dort gar nicht oder doch nur sehr selten vorkam, dann wurden alle Hefel in Bewegung gesetzt, um seiner habhaft zu werden, Tag für Tag wurde der Fremdling verfolgt, bis er entweder weitzog oder dem Wei zum Opfer fiel. Heuteutage aber ist im Gegenteil das Bestreben des gerechten Jägers darauf gerichtet, den seltenen Gast möglichst zu schonen und ihn ungeschädigt zu lassen in der Hoffnung, daß er sich selbst in die Hände anderer und nützlich macht. Der Jäger beobachtet dieses Verhalten selbst dann, wenn der Vogel auch für die Jagd gar nicht in Frage kommt, sondern nur als Schmutz und Belästigung der Natur in Wald und Feld blickt. Hauptächlich aus diesem Grunde haben sich in neuester Zeit viele Vögel, die wegen ihrer Bescheidenheit so hart verfolgt wurden, doch ein Aussehen erhalten, wobei wiederholentlich vermehrt zur Belebung unserer Wälder und zur Freude jedes Naturliebhabers. So wird der Eisvogel, dieser fliegende Edelstein unserer Gewässer, von dem Jäger geschont, wenn auch nicht von dem Fischer, dem er Schaden zufügt. Die Wauwau oder Wondelstörche, dieser hübsche Schmutz unserer Wälder, ist gleichfalls häufiger geworden, weil der Jäger sich an ihm herab, in der Sonne kuschelnden Wau ihres Reiches erfreut, aber den Vogel unbeschädigt läßt; ebenso hat man jetzt wieder den auf dem Schwarzpfecht mit der roten Hölle in manchen Wäldern, in

denen er seit Jahren vertrieben war. Je selbst den Falken, der mit seinen herrlichen Flugspielen zur Verherrlichung der Landschaftslandschaft so außerordentlich viel beiträgt, verdient er nun er nur in geringer Zahl im Revier vorhanden ist, denn er muß das charakteristische Bild dieses Vogels in der Landschaft nicht missen. Mit der Räuber allerdings so häufig vertreiben, dann muß der Jäger für seine Vermeidung Sorge nehmen, weil der Raubvogel mit seiner Wildbahn zu sehr verbunden ist. Und wenn der Weidmann diese Raubvögel nur mit Stumpf und Stiel ausrottet, sondern beherrschend für ihn hält, treibt er gleichzeitig auch Vogelschutz, denn zahlreiche Sing- und Kleinrevier bewahrt er dadurch vor dem Untergang, da sie ja zum großen Teil den Raubvögeln zur Nahrung dienen müssen. Gleichen Vogelschutz aber der Jäger auch in der Natur, dann ist es die Sorge trägt, daß auch die vierbeinigen Räuber und Pestiferen vernichtet werden, vor allen Dingen die Wölfe, Füchse und den berüchtigten Hasen, die allzusehr in Dürst und Geden, in Wäldern und Getreidefeldern herumirren und jedes Vogelnest ausrauben, das sie finden, jeden Vogel töten, den sie erreichen können. Nur bei wenigen Vögeln, die für den Landmann nützlich sind, die Jagd aber schädlich ist, stimmt der Jäger seinher für die Vogelfreunde nicht überein, aber auch nur scheinbar. Man kann es wahrlich dem Revierbesitzer nicht verdenken, wenn er mit allen Mitteln dem schwarzen Geißelher, den Krähen, nachstellt, die jeden Acker, jeden Baum systematisch nach Jungvögeln und Nesthügeln abfragen und fressen, und die man nicht ohne großen Schaden wiederwärtig anrichten können. Wenn er von diesen Vögeln abbringen sein Revier säubert, trotzdem die Krähen den Landwirt durch die massenhafte Vertilgung von allerlei Ungeziefer von Nutzen sind und wenn er ebenso den Elstern und Elchfressern seinen Karbon gibt, dann treibt er in Wirklichkeit auch wieder direkten Vogelschutz, da fast niemand weiß, daß die Brut der Kleinvogel diesen Strauchvögeln des Waldes und Feldes zum Opfer fallen. Daß diese Vögel selbst bei intensiver Beförderung aus unserer Fauna nicht verschwinden, dafür sorgen sie selbst durch ihre große Edele und außerordentliche Fortschritt und Fleißigkeit. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Nebler, diesem großen Schädling der Felder, der auch bei dem Jäger verfolgt wird, der aber so schändlich und furchtbar ist, daß er nur sehr selten zu Schut kommt. Und wer Neblerkörbe in seinem Revier hat, der schließt wohl eine Anzahl von ihnen ab, aber er vernichtet in keinem Falle die ganze Anblühung der langwierigen Weiden. Der Storch genießt bei den Jägern aus all verbreitetem Wohlwollen allgemeine Achtung, trotzdem gerade er es gar nicht verdient, großen Schädling der Felder zu sein, denn er frisst die meisten Jungvögeln, mangelt Reibung und Falscherei in seinen unheimlichen Magen beschwinden, und so er häufig ist, kann er der Jagd ganz empfindlichen Schaden zufügen.

Wir sehen aus diesen kurzen Ausführungen schon zur Genüge, daß die Vogelschutzbestrebungen in der Jägerwelt ihre besten direkten Anhänger haben, ja, daß sie als eine der ersten Voraussetzungen des Erfolges der Jäger, umschrieben werden. Seine Seite haben müssen, da sie ja in erster Linie für die direkte Ausübung des Vogelschutzes in Frage kommen. Die meisten Jäger gehen aber noch weiter: sie sorgen in der Zeit der Not, im heißen Winter nicht nur durch die Anhalten von Futtertügen für ihr Vieh, sondern auch durch die Anhalten von Reibung und Falscherei, die getreut wird, denn es mangelt manchem andern Vieh an Nahrung. Ja, selbst in die Fälle, in denen der Jäger im Wald oder im Gebirge das selbes eine Futterstelle für die Kleinvogel anlegt, damit auch in den Unbillen des Winters besser trogen können und der Landschaft nicht verloren gehen. Einmalige Jäger sind also die besten Freunde und Beschützer der Vogelwelt und die besten Anwälte der Naturerkenntnis mehr bei jeder Zeit von Jahr zu Jahr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der landwirtschaftliche Verein Cöthen

Der landwirtschaftliche Verein Cöthen unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomisten Säuberlich zu seiner letzten Jahresversammlung zusammen. Zunächst wurden die Herren Günterberger Hans Cöthen und Reumant Paul Hildebrandt, beide aus Arensberg, und Landwirt Max Hildebrandt Cöthen in den Verein aufgenommen. Dem Vorgesetzten der Cöthener Cöthen im Jahre 1912 für seine in Cöthen niedrigen Jahresfeststellung, die vom 1. bis zum 31. März 1912 in Cöthen stattfand, als Veranlassung für die Cöthener Cöthen am 20. März, 2. Februar, 3. Mai, 6. September und 6. Dezember. Dem größten Interesse für alle Landwirte war dann die allmähliche Frage: „In welcher Weise begegnet man am besten dem Nestschaden der Fledermaus?“ In seinem einleitenden Vortrage hob Herr Geheimrat Säuberlich hervor, für den Erfolg des Herrn Prof. Wommsen, alles Streich zu vernichten, nicht als Streich zu benutzen, könne er sich nicht erlauben. Als guter Erfolg für Hoyer als Fledermaus hat sich der Vereinskasse Futtertügen erwiesen. Ein Futtermittel von erheblichem Wert ist in dem eingeleiteten Kartoffelkraut gefunden worden. Herr Oekonomist Säuberlich macht ebenfalls darauf aufmerksam, daß er mit dem Herbstfuttertügen gute Erfahrungen gemacht habe und wozu weiter die Frage auf, was als Ersatz für den fehlenden Mais angebaut werden solle. Er habe eine größere Fläche mit Futtertügen angelegt und möchte nun wissen, ob es ratsam sei, im Mai bis Stoppel Kartoffeln zu bauen oder Grünfütterung zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünfütterung, weil dieser wenig Nährwert habe, in diesem Jahre hätte aber nicht anders übrig. Herr Prof. Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, die Futtertügen im Mai bis Stoppel zu säen, um im Herbst einen Grünfütterungsmittel zu erhalten. Herr Rittergutsbesitzer Wöhr empfahl, nach Grünfütterung Futtertügen zu säen. Herr Geheimrat Säuberlich schloß die Rede mit dem Satz: „Er sei somit nicht für das Verfüllen von Grünf

Poststrasse!

Friedmann & Co. Bankhaus — Poststrasse 2.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Diskontierung von Wechseln,
Besorgung von Hypotheken auf
Häuser und Ackerwirtschaften,
Einlösung von Coupons,
Besorgung neuer Zinsbogen.

Konto-Korrent- u. Scheckverkehr,
Beleihung von Wertpapieren,
Hypothekenbriefen usw.
Stahlkammer (Fächer unter
eigenem Verschluss der Mieter),
Annahme und Verzinsung von
Bareinlagen.

Provisionsfreier Verkauf mündelsicherer 4% Wertpapiere
und anderer guter 4, 4½ und 5% iger Anlagewerte.



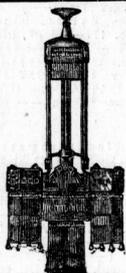
Hüte

in den modernsten
Farben u. Formen.

Carl Müller, Poststrasse 3.

Inhaber: A. Lange.

Telephon 3810.



Gustav Rensch, Poststr. 4 (Rensch-Passage).

Spezial-Magazin für Haus u. Herd.
Beleuchtungs-Gegenstände für Elektrisch, Gas etc.
Grosse Auswahl kunstgewerb. Erzeugnisse.
Württembergische Metallwaren.
Bowlen, Tee- u. Kaffeemaschinen, Feinlithier,
Nickel-Tafelgeräthe, Alpacas-Silber-Bestecke.
Schwerstes Aluminium-Kochgeschirr.

Vertriebsstelle der
Spiritus-Zentrale, Berlin.
Sämtliche Artikel für
Spiritus-Verwertung.
(Bisher: Grosse Steinstrasse 58.)



Albert Neubert, Buch- u. Kunsthandlung Poststrasse 7

empfeht
Jugendschriften, Klassiker, Geschenkliteratur

in antiquarischen sowie Romittenden-Exemplaren und Restauflagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Kunstblättern in allen Ausführungen
:: und modernen Rahmungen zu bekannt billigen Preisen. ::

Juweliere und Edelschmiede. Wratzke & Steiger

Fernr. 2464.

Hoflieferanten

Halle a. S.

Reichhaltigste Lager von Juwelen und Perlen,
:: wie alle Gold- und Silberwaren. ::

Bitte unsere Schaufenster zu beachten.

Gegründet 1834

Fernruf 2137

C. Tausch, Poststr. 8.

Inh. Hedwig Geissler.

empfeht sich
zur Deckung des

Weihnachtsbedarfes

in folgenden
Artikeln:

-- Tischzeuge, Handtücher, Bettbezüge, weiss und bunt, --
Taschentücher, Schürzen, Kragen, Manschetten, Krawatten etc.

Reichhaltiges Lager
fertiger Damen- u. Herren-Wäsche.

H. Langrock Nachf.,

Gegründet 1835.

Inhaber: Max Fischer.

Poststrasse 9/10.

Damenhandtaschen in allen Preislagen.
Zigarrentaschen, Schreibmappen, Schulmappen,
Brieftaschen, Musikmappen, Kollegmappen,
Portemonnaies, Aktenmappen, Postmappen,
Reisetaschen, Reisekoffer, Marktaschen,
Hosenträger, Marktaschen

Fahrpeitschen :: Reitpeitschen :: Gamaschen :: Sporen

Kutschgeschirre und Reitzeuge.

Eigene solide Fabrikate.
Neuanfertigungen und Reparaturen jeder Art schnellstens.

Weihnachts-Angebot.

Anf meine bekannt nur guten Waren gebe ich bis 10. Dezember 10% Rabatt.

Marzipan

nur eigenes bestes Fabrikat

ff. Leb- und Honigkuchen, Baumkonfekte,
feinste Konfitüren, Bonbonniären und Attrappen
empfeht

Johannes Mitlacher

Poststrasse 11.



Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
ist und bleibt ein

Photographischer Apparat.

Wir unterhalten eine reiche Auswahl
von Mk. 4 — an bis 450 —
zu deren Besichtigung wir Sie frdl. einladen.
Bereitwilligste Auskunft. — Nach dem Fest kostenlosen
fachmännischen Unterricht.

Ballin & Rabe

Poststrasse 18.

Spezial-Geschäft für Photographie und Projektion.



Otto Kummer, Poststr. 9. Telephon 3673.

Spezialgeschäft feiner Genfer und
:: Glashütter Taschenuhren ::

A. Lange Söhne, J. Assmann, Glashütte,
J. J. Badollet, Genf.

Goldene Damenuhren mit aparten Dekorationen.
Moderne Hausuhren (Westminster-Gong).

Hermann Rühl

No. 11 gegenüber dem Kaiserdenkmal No. 11

- Viele neue reizende Geschenkartikel -
kunstgewerblicher Art in allen Preislagen.

Sehenswerte Weihnachts-Ausstellung.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Albert Drechsler Nachfolger

Poststrasse 21.

Als neuen Weihnachtartikel empfehle:

Fertige Negligé-Anzüge für Herren

in aparten Farben zu mässigen Preisen.

Schlafröcke, Hausjackets, farbige Westen
Hosenträger etc. in grosser Auswahl.

Massanfertigung in kürzester Zeit.

Paul Schuppe,

Halle a. S. :: Gr. Steinstr. 9.

Atelier für moderne Photographie.

Geöffnet (auch Sonntags) von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr.
Unabhängig vom Tageslicht. — Aufnahmen bei elektrischem Bogenlicht.

Friedr. Wilh. Krause
Königl., Grossherzogl., Herzogl. Hoflieferant,
Katharinenstr. 6 Leipzig Am Markt.
Delikatessen-, Konserven-, Geflügel-
und Wein-Gross-Handlung.
Gegründet 1845.
Renommiertes Versandhaus ausländischer Erstlings-
gemüse und Früchte
sowie von Saisonnheiten der Delikatessenbranche.
Aufträge nach auswärts finden pünktliche
und gewissenhafte Erledigung.
Telegr.-Adr.: Hoflieferant Krause, Leipzig.
Telephon Nr. 39 und 2123.
Interessenten, welche die neueste Preisliste
noch nicht erhalten haben, bitte ich
dieselbe einzufordern.
Ausland, Russl., Bayer., Preuss., Königl.,
Frankr., Belgien,
Dänische, franz., engl.
Konserven.

Meinen werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten sowie vornehmlich den werten Vereinen die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage das von mir seit acht Jahren bewirtschaftete **Restaurant**

„Zum Markgrafen“

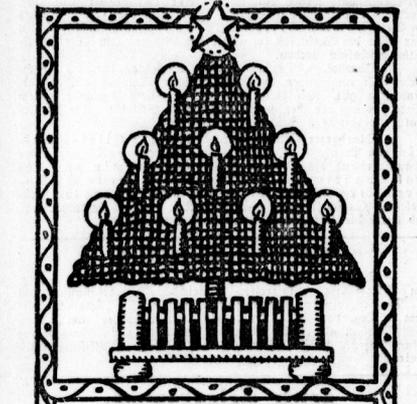
Brüderstrasse 7 (Ecke Kleine Steinstrasse),
Herrn **Paul Wiggert** übergeben habe.
Indem ich für das mir in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zuteil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Schauseil.

Höchlichst Bezug nehmend auf obige Mitteilung, bitte ich ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend sowie die werten Vereine, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Ich werde stets bestrebt sein, die mich Beehrenden mit nur guten Speisen und Getränken bei aufmerksamster Bedienung zufriedenzustellen.
6125) Hochachtungsvoll
Paul Wiggert.

Herren-Artikel
Herrn des Heuchle
G. Liebermann, Straße 30.

Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 11. Dez. 1911
92. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
Zum letzten Male:
Eheerlen.
Ein deutsches Lustspiel in 4 Auf-
zügen von B. F. Corrd und
Otto Wellerhausen.
Ergänzung: Walter Sieg.
Raffensprung. Abf. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr. [2112]

Dienstag, den 12. Dez. 1911
93. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
Die Puppenfee.
Singspiel.
Letzte Nacht Geburtstag.
Aum Schluß:
Cavaliers rusticana.
Vor und nach dem Theater
im **Weinhaus Broskowski**
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.



Für den
vornehmen Haushalt
Porzellane
aus den Königl. Manufakturen und ersten
Fabriken des In- und Auslandes.
Kristall und Kunstglas
erster deutscher und ausländischer Fabriken.
Marmor und Terrakotten.
Grosse Auswahl.
J. A. Heckert,
16 Gr. Ulrichstr. 16. [1744]

Zur idealen Fusspflege
„Chasalla“

fertig nach Mass, drückt
nicht, passt genau, anatomisch
richtig. In- und Ausland-
Patente! Goldene Medaille
Weltausstellung Brüssel!

Alleinverkauf in Halle:
August Pirl,
Geiststrasse 10.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 : Goldene Medaille.

Pianos
in **Miete**

in grosser Auswahl, mit event.
Vergütung bei späterem Kauf,
besgl.
Harmoniums
mit und ohne Pedal :
Ritter, Fabrik

PHONOLA-PIANO.

Seine Vorzüge kann nur derjenige
voll würdigen, der bereits ähnliche
Erzeugnisse kennen gelernt hat.

Die **PHONOLA** ist der ideale Vermittler zwischen
dem des Klavierpiels Unkundigen und dem Klavier.
Die **PHONOLA** besitzt die Original-Doppel-Nä-
herung, die von verschiedenen Seiten zwar nach-
geahmt, aber nicht vollkommen erreicht wurde.
:: Besonderer Vorzug: **Künstlernotenrollen** ::
Vorführung der Soldat-Phonolas
zum Vorstellen oder in Pianos und
: Flügel eingebaut, bereitwilligst :
... Nur allein bei ...

Albert Hoffmann
Halle a. S., am Riebeckplatz,
Piano-Magazin.

Bad Lauterberg (Harz),
Winterschl. Franzosen auf dem Lande
f. Tücht. gebildeter Stände unter
Leitung staatlich geprüft. Genesungs-
Schuleleiterin. W. Jährl. 1100 Mk.
Umhelg. bei der Vorsteherin
Hst. Hunsau. — 3. Erziehung d.
Kausch. ind. ig. Mädchen frei Aufn.
Abf. 800 Mk. Empf. durch Herrn
Landrat Dr. Schwenning, Diercke
(Harz) u. Herrn Superint. Knoche,
Berberg (Harz). [2185]

Urin-Untersuchung,
Gemisch u. mikroftos., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigst gewissenshaft und billig
Apotheker C. Krätzig,
Königsstr. 24. Gde. Merseb. Str.

Spül-Apparate,
sämtliche Bedarfsartikel zur
Gesundh., Wochenb. u. Krankenkpf.
E. Kertzsch,
Bruchhandagen, Leibbinden,
Gummiwaren, [2198]
untere Leipzigerstr. 26.

Knapo & Wörks
Eukalyptus-Bonbons
(Schubmarke Zwillinge).
Bafel 80 s Bafel 80 s

Bestes Bänderungsmittel gegen
Gruft, Scharlach,
Verstärkung zc.
Eggl. lobende Urtheilungen.
Ein Versuch überzeugt.
Beim Einkauf wolle man
genau auf die **Schubmarke**
Zwillinge achten, andere
weisse man zurück.
Halle a. S. u. Halben-
Sawmühlengasse u. Herrs. f.
Halle a. S. [6117]

Adolph Herrmann,
Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Gde.

Ganze Namen od. Vornamen
sagt zum Schreiben von Briefen
u. f. w. in roter (rote Schrift auf
weissen Band) H. Schneke
Nachstr. Gr. Steinstrasse 84.

Marzipan,
nur eigenes bestes Fabrikat,
täglich frisch, empfiehlt
Joh. Miltacher, Gdstr. 11.

Wohnachts-Geschenke
empfiehlt in grösster Auswahl
Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12**
Gde. Papfenstrasse. Fernspr. 3405,
2196

Zentralheizungen,
Gewächshausheizungen,
Badeanlagen,
Wasserversorgungen,
Hochdruckdampfanlagen,
Landwirtschaftliche
Spiritus-Brennerei-Apparate.
Fr. Noll,
Halle a. S., Osendorferstr. 6.
Fernsprecher 890. — Gegr. 1889.
— Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos. —

Christbaumschmuck,
wer in aller Welt kennt ihn nicht mit seiner Farbenpracht an Äugeln
und Ketten, an Glöden und Sternen! Aber wie wenige in aller
Welt kennen jene schmuckvollen und traugigen Wohnungen, in denen
Witwen- und Kinderhände das ganze Jahr hindurch diesen Christ-
baumschmuck für alle Welt bereiten und dann selber ohne Christbaum
am heiligen Abend sind, denn der knappe Lohn ihrer Heimarbeit
reicht kaum zu dem Notwendigsten. Um eine Helferrunde für sie,
welche aller Welt den Festtag liefern, bietet der Hochlandfarver
von **Steinheid im Thüringer Wald Ernst Barendt** Junior.

Best. alte Saalestadt
Sol. Moorbad Bernburg
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
SOL-DAMPF-MOOR-ELKTR.-LICHT-KOHLensäURE
UND SONSTIGE MEDIZINISCHEN BÄDER
— KEINE KURTAKE —

St. Moritz, Oberengadin, 1850 m.
Hotel Steffani.
Gut empfohlenes Haus mit vorzüglicher Einrichtung für Winter-
aufenthalt. Moderner Komfort. Restaurant mit Bierausgang
vom Hof. Mäßige Pensionspreise. [2186]

Familien-Nachrichten.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief plötzlich und
unerwartet unsere gute, treuergende Mutter, Schwester,
Schwiegerin und Grossmutter, **Frau Rühlere**

Pauline Rühlere

geb. Stöbe
im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Albert Rühlere, Gutsbesitzer.
Braschwitz, den 9. Dezember 1911.

Werkstätten für Flugzeug- u. Modellbau Max Hölzel

HALLE a. S., Kl. Ulrichstrasse 18a,

Aeroplane, Modelle, Motore, Zubehörteile etc.

Als Geschenke und Lehrmittel

Ackermanns Aero-Baukästen zum Selbstanfertigen von wirklich fliegenden Apparaten.

Alleinverkauf der Ackermannschen Aero-Baukästen für Halle und Umgegend, der Rotations-Pressluft-Motore (System Ackermann & Braune, ca. $\frac{1}{10}$ - $\frac{1}{12}$ PS., für grössere Modelle) für die Provinz Sachsen.

Praktische Geschenke

sind meine gut bewährten
Sättel,
feine Reitzzeuge, Damenstügel,
Reise- u. Wagentaschen, Satteldecken, Peitschen, Reitzstücker, Gamaschen, Rucksäcke, Jagdtaschen. (6123)
Reisekoffer, Reisetaschen, alle Reize, Fahr- u. Hundartikel zu massigen Preisen.
Paul Goldner,
Alb. Herrmann Nachf.,
Halle a. S., Leipzigerstr. 73.
Grösstes Spezialgeschäft der Provinz Sachsen.
Grosse Preisliste franko.

Egr. Sachs.
Technikum Mittweida
Doktor Professor Heist
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik, Vorbereitungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Mikrot. u. Masch.-Laboratorien, 1 Lehrfabrik-Werkstätte, 86. Schulj. 2610 Besucher, Programm etc. kostenlos v. Sekretariat

JOHANNES C. MILLER'S Halle a. S.
Kornspeicher 3062, Magdeburgerstr. 4 (direkt am Reibschplatz)
Ambrosia (Nr. 270) Mk. 11.50 per 100 Stück
H. Felix-Havana.
Katalog: Herbst 1911 gratis und franko.

Kamelhaar-
Coden
Unterjacken
Lut rhoben
Wettjacken
Pulswärmer
Hüftwärmer
Rückenwärmer
Pulswärmer
Grosche
Mützen
Schals
Schuhe
Unterdecke
Strickwolle etc.
empfohlen (10896)
H. Schneef Nachf.
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Wir bringen demnachst
5% ige, an erster Stelle hypothekarisch sicher-
gestellte Teilschuldverschreibungen der

Harbker Kohlenwerke, Aktiengesellschaft zu Harbke,
im Betrage von

Mk. 2 500 000.-

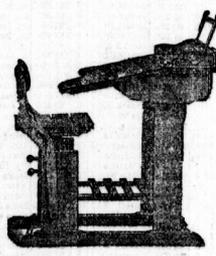
in den Verkehr und nehmen Voranmeldungen schon jetzt zum Kurse von
100% franko Provision

entgegen.
Die Anleihe ist in Stücke von Mark 8000.-, Mark 2000.-, Mark 1000.- und Mark 500.- eingestellt. Die Zinsen sind am 1. Januar und 1. Juli fällig, der erste Kupon am 1. Juli 1912. Bis 31. Dezember 1912 ist die Anleihe unkündbar und kann die Auslosung zu 102% erstmalig zum 1. Juli 1917 erfolgen. (6115)

Mitteldeutsche Privat-Bank, Gesellschaft,
Filiale Halle a. S.

Telephon Nr. 1382, 1383, 1692. Poststrasse 12.

Kinder-Schreibpulte



erziehen zum Ordnungssinn, nötigen zu gerader Haltung, sind deshalb bei der Erziehung der Kinder unendlich wertvoll.

Erstklassiges Fabrikat,
hell oder dunkel lackiert
zu 16⁵⁰ 21⁻ und 28⁻ Mk.

C. F. Ritter,
Halle S., Leipzigerstr. 90

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Weihnachtsbäckerei!

sowie zum **Tafelgebrauch** gleich vorzüglich geeignet.
:: im Geschmack und Haltbarkeit unerreichte ::
ist unsere

Pflanzenbutter Marke Palma
(Pflanzenmargarine)

$\frac{1}{2}$ Pfd. 45, $\frac{1}{4}$ Pfd. 90 Pfa. nach auswärts 10 Pfd. franko Mk. 9.-,
in 5 und 10 Pfd.-Blöcken à Pfd. 80 Pfa.

Gesundheits-Zentrale, Halle a. S., Neumarktstr. 3/4, Reimpre 418.

Harmoniums

die weltberühmte Marke
Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Öelgemälde

verf. A. Grün, Sandkasselmaler,
Hohenzollernstr. 28 II.



C. Klappenbach
41 Gr. Ulrichstr. 41

Blüthner-Flügel
gebraucht, 500 Mk.
2 Weissbrod-Flügel
175 cm 850 Mk., 150 cm 775 Mk.

H. Lüders, Wittestr. 9-10.

Hasenseife
konf. Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2

Hochtunus f. geb. Damen bei
Haarl. ger. Scherwin (5097)
Sabb. Bucherstr. 55 I.
Rozsial. Privat-Mittagsstf.

Perzina - Planos.
anerkannt bestes Fabrikat,
zu haben 580 Mk.,
buntes eise 630 Mk.,
wenig gebraucht zu verkaufen.
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Wer Klavierspiel liebt,

den interessiert auch das

Pianola.

Das Pianola macht Allen persönliches Klavierpiel möglich, selbst dem, der niemals mit der Hand gespielt und keinerlei Fingerfertigkeit besitzt.

Das Repertoire des Pianolas umfasst 16 000 Kompositionen, ist vielseitig für jede Gesimackerichtung, von der klassischen Sonate bis zum letzten Metropoli-Theater-Schlager.

Das Pianola wird in
Steinway-, Ibach- u. Steck-
Pianos u. -Flügel eingebaut; diese Instrumente können dann entweder mit der Hand oder mittels Pianola gespielt werden.

Man verlange Prospekt.

B. Döll, Piano-Magazin.

Vertreter von Blüthner, Ibach, Steck, Steinway & Sons.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.
Fernruf 635.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft.

Halle a. S. Riebeckplatz.
An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken.
Diskontierung von Wechseln. (2182)
Depositen- und Scheckverkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschluss der Deponenten etc. etc.

Ein Weihnachtsgeschenk das Nutzen mit Freude verbindet



SINGER
Nähmaschinen
nähen, sticken und stopfen.

SINGER
Nähmaschinen
erhalten
in Turin 1911
wieder
2 Höchste Preise.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges. (5012)
Filialen in allen grösseren Städten.
Leipzigstr. 23 Halle a. S. Geiststrasse 47.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!



Corset **Febe** D.R.G.M.

Die hüftenlose Figur!

Durch einen einfachen Sandstrich (ohne Last-Schnüren) umschliesst der untere Teil gabelartig und faltenlos Leib und Hüften. Die Wirkung ist verblüffend: Haltung grandios, Gang elastisch, Figur schmal, wie es die neue Febe-Parier-Mode erfordert.
Preis Mk. 7.50 9.50 12.50 15.50.
Nur allein zu haben: (6121)

Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch,
Gr. Steinstrasse 83.

Feuerversicherung.
Die aut eingeführte Compagnie einer alten deutschen Allianz-Gesellschaft ist sofort neu zu belegen. Geeignete Herren, die gewollt sind, sich dem weiteren Ausbau des Geschäftes zu widmen, werden um Angabe der Adresse u. L. 5. 5786 an Hausenstein & Vogler A.-G., Magdeburg, gebeten.

Geldverkehr.
20-21 000 Mk. als allg. Depositen auf Basis im Roeden, wo man sehr hohe, von festerem und pünktlichem Bankhalter geführt, u. m. 6043 an die Exped. d. Btg.

Main table of stock prices and company names, organized in columns. Includes sections for 'Aktien', 'Anleihen', and 'Kontokorrent'. Lists companies like 'Bayerische Staatsbahn', 'Deutsche Reichsbahn', and various industrial firms with their respective share prices.